

## A4neuneuneu Kapitel 3: Verwaltung stärken und in die Zukunft investieren

Antragsteller\*innen:

Status: Modifiziert

### 1 3.1 Verwaltung erneuern und modernisieren

2 Die Verwaltung soll für die Menschen da sein. Doch ein Termin beim Bürgeramt,  
3 Heiraten am Samstag oder Elterngeld bevor die Elternzeit vorbei ist, wurden in  
4 den letzten Jahren für viele Berlinerinnen und Berliner zum Glücksspiel. Das ist  
5 die Folge der Personalpolitik von SPD und CDU im Bezirk und im Land, durch die  
6 unser Bezirk in fünf Jahren 220 Vollzeitstellen einsparen muss und musste.  
7 Dadurch hat unser Bezirk auch mit verlorenen Einnahmen, ungenutzten  
8 Förderprogrammen und höheren Sozialausgaben durch mangelnde Kostenkontrolle zu  
9 kämpfen. Während andere Bezirke Ausnahmen ausgehandelt oder den Personalabbau in  
10 der Praxis abgeschwächt haben, hält der Bezirksbürgermeister stur am  
11 Personalabbau fest. Damit muss Schluss sein: Wir Grüne werden uns einem  
12 konzeptlosen Personalabbau weiterhin entgegenstellen, damit die Verwaltung  
13 endlich wieder in allen Bereichen ihre Aufgaben erledigen kann.

14 Der Personalabbau, die steigende Arbeitsbelastung und ein hoher Krankenstand  
15 machen die Arbeit in der Bezirksverwaltung für Berufsanfängerinnen und -anfänger  
16 immer unattraktiver. Da der Verwaltung ein Generationswechsel bevorsteht und die  
17 Dienstleistungen durch neue digitale Möglichkeiten angeboten werden sollen,  
18 brauchen wir neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch den Schwung und die  
19 Ideen junger, motivierter Menschen. Die Vielfalt im Bezirk muss sich dabei auch  
20 in der personellen Besetzung der Verwaltung widerspiegeln.

21 Um attraktivere Arbeitsplätze zu schaffen, sind flexiblere Arbeitszeiten oder  
22 Home Office für uns denkbar. Durch eine Ausbildungsinitiative möchten wir junge  
23 Menschen für eine Laufbahn in der Verwaltung begeistern. Dafür werden wir auch  
24 auf die Hochschulen und Universitäten zugehen, um Studierende schon während  
25 ihrer Ausbildung für eine Arbeitsstelle in der Bezirksverwaltung zu gewinnen.

26 Für unsere Verwaltung brauchen wir die qualifiziertesten Köpfe. Dafür müssen die  
27 Stellenbesetzungen transparent und zügig durchgeführt werden. Verfahren, die  
28 mehrere Monate dauern, strapazieren die Geduld der Bewerberinnen und Bewerber  
29 und sind nicht konkurrenzfähig. Hier wollen wir Bürokratie abbauen und  
30 freihändige Stellenbesetzungen beenden, um Vetternwirtschaft auszuschließen.  
31 Gleichstellungsziele sollen konsequent verfolgt und Diskriminierung bekämpft  
32 werden. Dafür wollen wir erste Versuche von anonymisierten Bewerbungsverfahren  
33 im Bezirksamt ausbauen. Für uns zählen Ausbildung, Fähigkeiten und Motivation  
34 und nicht, wer wen mit welchem Parteibuch kennt.

35 Um die Verwaltung an die heutigen Anforderungen der Menschen in unserem Bezirk  
36 anzupassen, werden wir die Möglichkeiten ausbauen, von zuhause aus online  
37 Verwaltungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Dies gehört für uns zu den  
38 Voraussetzungen einer modernen Großstadt.

### 39 3.2 Investitionsmittel sichern und in die Zukunft investieren

40 Durch die Vorgaben des Berliner Senats musste unser Bezirk viele Jahre  
41 zusätzlich sparen, weil unser Bezirk im Vergleich zu anderen Bezirken  
42 beispielsweise mehr Kosten je Schüler\*in aufwendet. Dadurch bestraft das Land  
43 Berlin die Bezirke, die ungünstige Voraussetzungen wie große Schulgebäude mit

44 hohen Unterhaltungskosten haben oder die auf Qualität anstatt auf Quantität  
45 setzen. Für die „Haushaltssanierung“ nutzten SPD und CDU finanzielle Mittel, die  
46 für wichtige Investitionen vorgesehen waren. Das Ergebnis sehen die  
47 Anwohner\*innen an jeder Ecke: Der Bezirk ist zwar „schuldenfrei“, nimmt dafür  
48 aber alleine an den Schulen einen Sanierungstau von 120 Millionen Euro in Kauf.  
49 Von den allein im Jahr 2016 „eingesparten“ drei Millionen Euro  
50 Investitionsgeldern hätten an zwölf Schulen Toiletten saniert werden können. Das  
51 Geld fehlt aber auch den Berliner Bauunternehmen und Handwerksbetrieben, die mit  
52 diesen Aufträgen neue Arbeitsplätze hätten schaffen können.

53 Im Jahr 2015 haben wir zusätzlich sechs Millionen Euro für die Grundsanierung  
54 der Schulen erstritten. Doch hier muss sich angesichts des riesigen  
55 Sanierungstaus noch viel mehr bewegen. Dafür wollen wir in Zukunft neue Wege  
56 gehen: Anders als bisher wollen wir nationale und europäische Förderprogramme  
57 nutzen, um die Probleme in unseren Kiezen besser und schneller zu lösen und um  
58 mehr Mittel für Investitionen nutzen zu können. Um diese Mittel beantragen und  
59 verwalten zu können, wollen wir qualifiziertes Personal anstellen.

60 Wir wollen nicht an Zukunftsinvestitionen sparen, sondern unsere Verwaltung so  
61 gestalten, dass alle Abteilungen wirtschaftlich arbeiten - vom Ordnungsamt bis  
62 zum Schulamt. Wir wollen, dass Schulen, Bibliotheken, Parks, Sportanlagen,  
63 Jugendeinrichtungen und Bürogebäude schneller und umfangreicher saniert werden –  
64 für die, die sie nutzen und für die, die darin arbeiten. Deshalb möchten wir  
65 dafür sorgen, dass in den kommenden Jahren deutlich mehr Geld verbaut wird,  
66 damit sich Schulkinder wieder auf die Toiletten trauen oder Sportanlagen wieder  
67 gefahrlos genutzt werden können. Denn weitere fünf Jahre verantwortungslose  
68 Sparpolitik werden nicht nur unsere Kinder doppelt bezahlen müssen: heute als  
69 Schülerinnen und Schüler, die in maroden Schulen lernen müssen, und morgen als  
70 Steuerzahlerinnen und -zahler. Wir wollen die strukturellen Probleme angehen, um  
71 die Grundlagen für unsere Zukunft zu schaffen.

### 72 3.3 Wirtschaftlichen Aufschwung fördern und Potenziale erschließen

73 Die Wirtschaft in unserem Bezirk boomt und wir sehen große Chancen in dieser  
74 Dynamik. Dafür brauchen wir eine moderne Wirtschaftsförderung, welche die  
75 Gründerszene ebenso in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt wie die kleinen  
76 Handwerksbetriebe in den Kiezen. Deshalb wollen wir diesen Bereich personell  
77 stärken und dafür sorgen, dass die Verwaltung Unternehmen und anderen  
78 wirtschaftlich Tätigen bei ihren Problemen wie unkoordinierte Baustellen vor der  
79 Ladentüre, dem Fachkräftemangel oder Maßnahmen im Bereich der  
80 Ressourceneffizienz weiterhilft. Für uns ist bezirkliche Wirtschaftspolitik ein  
81 Querschnittsthema: von guten Schulen, welche die Fachkräfte von Morgen  
82 ausbilden, über die klassische Förderung von Start-Ups und den kleinen und  
83 mittelgroßen Unternehmen, bis hin zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.  
84 Wirtschaftspolitik betrifft alle Fachbereiche im Bezirksamt und muss endlich den  
85 Stellenwert bekommen, den sie verdient.

86 Wir wollen die weichen Standortfaktoren im Bezirk, wie gepflegte Grünanlagen und  
87 ein reichhaltiges Kulturangebot, ebenso stärken wie Orte des Austauschs und des  
88 Netzwerkens, um Gründer\*innen zu unterstützen. Außerdem setzen wir uns für  
89 freies WLAN im Bezirks ein und wollen dafür öffentliche Gebäude als Standorte  
90 für Initiativen wie Freifunk bereitstellen. Wir wollen eine nachhaltige  
91 Tourismusedwicklung, die allen Menschen im Bezirk zugutekommt. Hierzu werden

92 wir in den touristischen Hotspots die Interessensgemeinschaften vor Ort  
93 weiterentwickeln und unerschlossene Potenziale in den anderen Bezirksregionen  
94 erschließen. Außerdem möchten wir, dass mehr Menschen vom Wirtschaftsaufschwung  
95 profitieren. Daher werden wir arbeitsmarktpolitische Maßnahmen stärker auf die  
96 Bedürfnisse der Unternehmen abstimmen, damit offene Stellen besetzt und auch  
97 Menschen in schwieriger Lage Perspektiven eröffnet werden.

#### 98 3.4 Armut bekämpfen und Perspektiven eröffnen

99 Wer Hilfe braucht, hat nicht nur Anspruch auf Hilfe, sondern auch auf offene  
100 Türen in den Ämtern sowie auf gute Beratung. Das geht nur mit genug Personal und  
101 daran wollen wir nicht sparen. Darüber hinaus werden wir das bezirkliche  
102 Beschwerdemanagement verbessern: Beschwerden und Anregungen sollen schneller  
103 bearbeitet und transparent einsehbar sein. Für das Jobcenter werden wir eine  
104 Ombudsstelle einrichten, die Beschwerden über das Jobcenter neutral prüft.

105 In jeder Familie wollen wir mindestens eine Person in Arbeit oder Ausbildung  
106 bringen. Für diejenigen, die im Arbeitsmarkt in der „freien Wirtschaft“ nicht  
107 mithalten können, sollen Bezirksamt und Senat verlässliche Arbeitsmöglichkeiten  
108 schaffen. Durch Anpassungsqualifizierung beim Jobcenter und Überzeugung der  
109 Arbeitgeber\*innen wollen wir den Übergang vom Minijob zur Vollzeitstelle  
110 unterstützen. Dadurch wollen wir auch einen Beitrag gegen die steigende Armut  
111 trotz Arbeit leisten. Auch die Altersarmut in unserem Bezirk wollen wir angehen.  
112 Gemeinsam mit der Seniorenvertretung werden wir dafür werben, Hilfen wie die  
113 gesetzliche Grundsicherung in Anspruch zu nehmen und nicht aus Scham ungenutzt  
114 zu lassen.